

7. Februar – 23. März 2009

Start:	Bern, Schweiz	Km-Stand	8'000
Letztet TR	Buenos Aires, Arg.	21'654	= 13'654 km
Aktuell:	Viña del Mar, Chile	27'770	= <u>6'116 km</u> 19'770 km



Einleitung

Wie im letzten Tripreport erwähnt, wurde ich an die Hochzeit von Alejandra und Alfredo am 21. März nach Viña del Mar in der Nähe von Santiago de Chile eingeladen. Dieses Datum hat meine Reisepläne beeinflusst. Im November habe ich Maria Marta Aguilera in Buenos Aires kennen gelernt. Sie hatte eine von der Stadt Buenos Aires organisierte Ausstellung in La Boca und hat mich nach Puerto Montt eingeladen.

Von Buenos Aires nach Puerto de Montt

Die Sierra de la Ventana (= Fenster), entspricht in der Schweiz dem Martinsloch, hat mich beim ersten Besuch fasziniert, so dass ich mir vorgenommen habe, dieses Fenster nicht nur von Motorrad aus zu betrachten, sondern diesen Berg zu „bezwingen“. Am Nachmittag stelle ich das Zelt im „Base di Cerro Ventana“ auf und möchte um 15 Uhr noch schnell auf den Gipfel. Vier Stunden sind im Reiseführer angegeben. Die Planung habe ich jedoch ohne den Parkwächter gemacht, „einsteigen“ darf man nur zwischen 9 und 11 Uhr, weil sonst eine Rückkehr nicht garantiert ist. Ohne



Erfolg habe ich ihm erklärt, dass ich schon schwierigere Berge bezwungen habe, z. B. den Mont Blanc. Das hat ihn sichtlich beeindruckt, aber am Entscheid nichts geändert. Ausnahmsweise dürfe ich aber schon um 8 Uhr in den Park, also bis Morgen früh. Ich machte es mir gemütlich, bis das Gewitter mit voller Wucht über uns hereinbrach, von einem Grillunterstand aus betrachtete ich, wie sich der Zeltplatz in einen Bach verwandelte. Das Zelt hat sich bewährt und blieb trocken. Als ich um 8 h in den Park wollte,

hiess es: Heute geschlossen. Infolge des Regens könnte der Berg durch die paar Tourengänger beschädigt werden. Meine Spanischkenntnisse reichten nicht aus, um dieser Logik zu folgen. Der Parkwächter von gestern bestimmte jedoch, dass bei mir eine Ausnahme gemacht werde, der Mont Blanc scheint ihn doch beeindruckt zu haben. Ich solle vorsichtig sein, sonst sei niemand im Park. Meine Abmarschzeit wurde notiert, ich müsse mich unbedingt melden. Zuerst besuchte ich (unfreiwillig) die Schlucht, und dann suchte ich nach den Wegweisern 1 – 10. Diese sind braun mit gelber Schrift, ideal um sie im grauen Gelände zu finden. Ich fand nicht alle, aber die allgemeine Richtung war relativ klar. Weniger klar war der Weg, da das Gewitter lauter Bachrinnen hinterlassen hat, von wegen Schaden durch Tourengänger! Eine kurze Gipfelrast, und schon geniesse ich den Abstieg. Die Tour hat sich gelohnt, auch wusste ich, dass mein Knie wieder auf dem Weg zur Heilung ist. Ich bin im gemütlichen Bergsteigertempo aufgestiegen, ohne zu schwitzen, und war trotz dem Umweg nach 2,5 Stunden wieder unten. Also hätte ich problemlos am vorherigen Nachmittag noch das Fenster besuchen können.



Puerto Montt, Chiloé und Carretera Austral



Maria Marta Aguilera hatte diverse Ausstellungen in Chile und Argentinien, von der Malerei zu leben ist jedoch auch hier nicht einfach. Die Preise liegen jedoch tiefer als in der Schweiz, eine gute Gelegenheit ein Kunstwerk günstig zu erwerben, ich freue mich, wenn ich sie etwas unterstützen kann. Ihr Ziel sind Ausstellungen in Europa (sie hat auch den spanischen Pass), kann mir jemand Kontakte vermitteln? Die neue Site ist bald fertig www.mariamartaaguilera.com.

Unter meinen Links findest du einige Arbeiten und ihr Projekt Tanz und Malerei mit der Stadt Puerto Montt. Zwei Bilder wurden anhand der Fotos auf meiner Homepage spontan gekauft. Bist du eventuell an einem Gemälde interessiert? Bitte sende mir ein Mail, dann können wir unverbindlich die Möglichkeiten besprechen. Der Versand der gerollten Leinwände sollte kein Problem und kostengünstig sein.



Den alten Fischmarkt in Puerto Montt besuchte ich regelmässig, ob frische Muscheln oder Lachs in verschiedenen Zubereitungen, alles liess mein Herz (und meinen Gaumen) höher schlagen.

Mein Knie schmerzte immer noch leicht, so entschied ich mich für eine Physiotherapie mit 10 Besuchen. In der Wohnung von Maria konnte ich mich handwerklich betätigen, was mir nach dem langen „Nurmotorradfahren“ Freude machte.

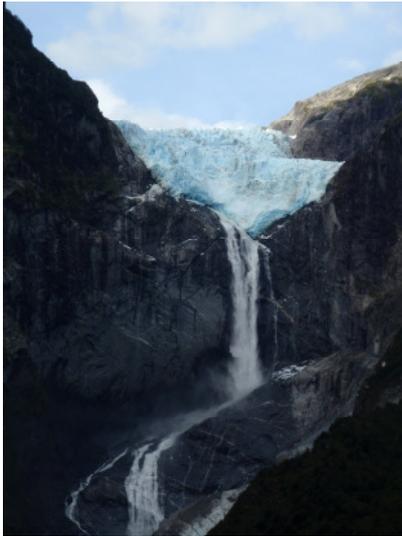


Gemeinsam mit Maria bereiste ich die Nachbarinsel Chiloé. Ein Höhepunkt war die Muschelverarbeitungsfabrik. Dort konnten wir uns mit den Möwen die nicht verarbeiteten Muscheln teilen, noch heiss aus dem Sud auf dem Weg zum Abfallcontainer. So frische Muscheln erhält man nirgends, und das zum Nulltarif, bis wir voll waren.

Die berühmte Carretera Austral war eines meiner weiteren Ziele. Die grosse Frage: Wie habe ich meine drei Stürze verarbeitet, konnte ich wieder mit Spass auf der Piste fahren? Mit dem Schiff fuhr ich 24 Stunden südwärts, nach Puerto Chacabuco. Die schwarze Rauchfahne in Puerto Aisen war von weitem zu sehen. Fischer streikten gegen die Zerstörung der Fischgründe durch die rücksichtslosen Fangflotten mit den Grundnetzen, welche alles zerstören. Etwa Fr. 10.- kostete mich die freie Fahrt.



Die ersten Kilometer auf der Piste legte ich noch gehemmt zurück, mit jedem Kilometer wurde ich lockerer, bald genoss ich die Landschaft und vergass die Piste, fast wie in alten Zeiten. Ich hatte es geschafft! Diese Landschaft ist grossartig, Gletscher blicken auf unberührte Natur, Seen, Flüsse, Wälder, Wasserfälle und eine schmale Strasse. Oft sind die Wegränder undurchdringlich, ob da schon einmal ein Mensch im Regenwald war?



Der hängende Gletscher (der Name stammt noch aus früherer Zeit, die globale Erwärmung ist auch hier sichtbar) war eine mehrstündige Wanderung wert. In Chile sind normalerweise die Regeln strenger als in Argentinien. Nach den „Einreiseformalitäten“ und der Bezahlung des Eintritts war ich erstaunt, dass ich noch Einlass erhielt, war es gemäss angegebener Zeit fast nicht möglich vor Parkschiessung zurückzukehren. Wer wird mich wohl suchen, wenn ich nicht rechtzeitig zurück bin? Na ja, als ich wieder zum Parkeingang zurückkehrte, war die Schranke offen und kein Mensch, der auf mich wartete – diese „Sorgen“ habe ich mir vergebens gemacht. Die Wanderung durch den Regenwald war ein spezielles Erlebnis! Auch hierzu findest du weitere Fotos unter Südamerika.

Raúl Marin, eine Insel mit etwa 300 Einwohnern, aber sieben Polizisten, steht in keinem Reiseführer, sie ist ein Geheimtipp. Die Zufahrtsstrasse ist erst seit kurzem „befahrbar“, die letzten 25 km waren eine Herausforderung. Dass im Dorf nachts der Strom abgestellt wird merkt man erst, wenn man aufs WC muss. Etwa 15 Delfine spielten teils keine 15 m vom Ufer entfernt. Hier erlebte ich noch das ursprüngliche Chile! Auf der Rückfahrt sah ich eines der seltenen Ochsenengespanne (es waren zwar Kühe).



Beim Fotohalt erfuhr ich dass es in der Nähe eine Therme hat. Den Schlüssel beim Bauern abholen, das Tor wieder schliessen und dann ist man alleine auf der Welt. Hier wäre es zu zweit noch schöner gewesen ;-)).



Letzten Mai ist bei Chaitén nach 15'000 Jahren wieder ein Vulkan ausgebrochen. Eigentlich ist es kein Vulkan, sondern nur ein Loch im Boden. Die Rauchfahne ist oft von weitem sichtbar, ein neuer Ausbruch ist jederzeit möglich. Dieses Dorf wird kaum mehr am selben Ort aufgebaut, hier erlebte ich wieder einmal, was Naturgewalten vermögen. Das ganze Gebiet ist gesperrt, nur wer auf die Fähre will erhält eine Bewilligung. Der Friedhof ist bedrückend. Die Gräber wurden freigeschaufelt, teils sind die Blumen mit Plastik abgedeckt, aber alles ist grau in grau. Viele Häuser sind bis zu den Fenstern in der Asche, andere wurden freigeschaufelt. Die



Bevölkerung wurde evakuiert, aber einzelne kehren immer wieder zurück. Aufgrund des Vulkanausbruchs ist der nördlichste Teil der Carretera Austral, der Parque Pumalin, eine Stiftung des Amerikaners Douglas Thomkins nicht mehr befahrbar. Er hat einen Streifen vom Meer bis weit nach Argentinien hinein gekauft und will so der Umweltzerstörung und Abholzung einen Riegel schieben.



Zum Abschluss erlebte ich ein wunderschönes Herbstwochenende in Puerto Montt, dort habe ich mehr Regen als Sonnenschein gesehen. Aber der Pazifik lädt leider nicht zum Baden ein.

Chile könnte für mich auch Nestléland heissen. In den Supermärkten ist Nestlé omnipräsent, ob Milch oder was auch immer. Ganz langsam kommen Leute auf den Geschmack, dass der höchste Kaffeegenuss nicht Nescafé heisst. Aber weit über 90 % der Lokale verstehen unter Kaffee immer noch heisses Wasser und eine Dose mit Nescafé.



genuss nicht Nescafé heisst. Aber weit über 90 % der Lokale verstehen unter Kaffee immer noch heisses Wasser und eine Dose mit Nescafé.

Puerto de Montt bis Viña del Mar



Mein Umweg über Argentinien betrug sicher 500 km, aber dieser hat sich gelohnt. In Villa la Angostura schlief ich zum dritten Mal am gleichen Ort, idyllisch aber ohne Internetanschluss. So besuchte ich am Morgen ein Restaurant – und als ich wieder zu meiner Africa Twin zurückkehrte standen zwei Fahrräder dort. Alex und Hanneke aus Holland hatten die Twin gesehen und warteten auf mich. Zum fünften Mal trafen wir uns per Zufall! Nur das geplante Treffen in Ushuaia hat nicht geklappt.

Die Ruta di siete Lagos zwischen Villa La Angostura bei Bariloche und San Martin de los Andes und die Fahrt über den Hua Hum Pass mit der anschliessenden anderthalbstündigen Fahrt über den Lago Pihuelco sind landschaftliche Leckerbissen. Täglich verkehrt eine Fähre, neben mir waren 8 Autos und zwei Fahrräder an Bord. Somit mussten die drei Zollbeamten zehn Fahrzeuge einführen, fast schon Stress. Dazu kommen die ausreisenden Fahrzeuge, aber diese erreichen den Zoll gemeinsam. Drei Zollbeamte sind notwendig, da dies Spezialisten sind. Einer kümmert sich um mich, einer um meine Twin und einer um meine nicht vorhandenen, offenen Nahrungsmittel wie Früchte, Käse etc. Die Einfuhr ist streng verboten, da die Angst vor Schädlingen gross ist. Da hier aber nur ein Lebensmittel-spezialist anwesend war und somit kein Gruppendruck bestand, konnte ich mein Mittagessen ausnahmsweise behalten.



Jorge war für mich die eindrücklichste Begegnung. Er ist 48 und hatte vor vier Jahren einen schweren Unfall auf dem Feld, drei Kilometer von zu Hause entfernt. Er hatte die Möglichkeit zu sterben - oder selber mit dem Traktor nach Hause zu fahren. Als Triathlet über alle Distanzen war er in einer so guten Verfassung, dass er alles überstand und so kann er heute mit einer Beinprothese wieder Fahrradtouren auf Schotterpisten unternehmen. Sein Freund Oswald unterstützt ihn beim Bergauffahren und in tiefem Schotter mit einem Gummiseil.

Zurück auf der Rota 5 in den Norden wird mir bewusst, ich befinde mich am Anfang der längsten Strasse der Welt, der Panamericana. Sie endet in Alaska. Ist dies ein Ziel oder nur eine Möglichkeit? Bis jetzt ist es eine Möglichkeit.



In San Fernando suche ich ein Hotel, ich frage zwei Männer. Der Vater Miguel ist Farmer, der Sohn betreibt auf dem 77 ha-Hof mit eigenem Fluss einen Steinbruch. Beides sind begeisterte BMW-Fahrer, somit schlafe ich auf ihrer 60 km entfernten Farm in Santa Cruz und erhalte Einblick in das Leben von Maisproduzenten. Dass ich am nächsten Tag vom Direktor des beeindruckenden Museums Colchagua persönlich begrüsst werde, ist schon fast logisch. Ein Freund von Miguel muss doch keinen Eintritt bezahlen!



Ich wurde gefragt, wie ich es schaffe so viele Leute kennen zu lernen. Als Fahrer eines grossen Motorrades, aber sicher auch mit dem Fahrrad, fällst du auf. Woher, wohin sind die beiden ersten Fragen, die fast jeden interessieren. Und Zeit zum Plaudern hat eigentlich jeder. Als Autoreisender ist es bestimmt viel schwieriger Kontakt zu knüpfen. Aus diesem und anderen Gründen bin ich immer noch überzeugt, dass das Motorrad momentan für mich das ideale Reisemittel ist. Und meine Twin hat mich bis jetzt noch nie im Stich gelassen!



Mein Entscheid der Pazifikküste zu folgen führte mich in den Nebel. Es ist Herbst und der Nebel ist während dieser Zeit treuer Begleiter in der Gegend von Valparaiso und Viña del Mar. Ich wusste aber, dass ich von Helen und Pedro warm empfangen werde, so beeindruckte mich das kalte Wetter wenig.

Der 21. März, das Hochzeitsdatum von Alejandra und Alfredo. Wie versprochen war ich wieder in Viña del Mar. Ich freue mich, an so einem Anlass dabei sein zu dürfen. Was ist anders als bei uns?

Die kirchliche Trauung war um 21 Uhr angesetzt, Sonnenschein und Tageslicht für die Hochzeitsfotos fehlen. Es waren 180 Gäste geladen, ein eher kleiner Rahmen. Helen hatte 220, Maria 250 Gäste. Aber auch 400 Gäste seien in gehobenen Kreisen kein Problem. Da Alfredo, wie auch Pedro, Offizier der Navy ist, fand der Anlass in Räumlichkeiten der Navy statt, natürlich wurden die Uniformen getragen. Das Essen war sehr gepflegt, die Musik sehr laut. Im Grossen und Ganzen war der Ablauf wie bei uns. Beeindruckend war die Band mit 2 Musikern und fünf SängerInnen. Diese spielte und tanzte nach dem Essen ununterbrochen bis zum Schluss ohne Pause, jedoch teils in reduzierter Besetzung. Eine Meisterleistung! Mehrmals wurde ich am Abend gefragt, wie ich meine „Schale“ auf dem Motorrad transportiere – und das könnte auch dich interessieren. Der Anzug gehörte ursprünglich dem Schwieger-





vater meiner Physiotherapeutin und wurde nicht mehr benötigt. Ein Schneider machte ein paar Änderungen. Die Schuhe sind Modell Schuluniform und können von Marias Sohn später getragen werden. Gurt, Hemd und Krawatte sind aus dem Ausverkauf. Die ganze Kleidung hat mich keine 100 SFr. gekostet – und trotzdem konnte ich standesgemäss teilnehmen. Das „Warten“ auf die Hochzeit hat sich für mich gelohnt.

Wie im letzten Tripreport begonnen wieder ein Kartenausschnitt, den ich auf meiner Website jeweils aktualisiere. Er gibt dir eine Vorstellung von der Grösse Argentiniens und Chiles, der zurückgelegten Route und dem aktuellen Standort. Die rote Linie zeigt die Route mit Gunter, nun bin ich auf der grünen Tour. Ich bin erstaunt, wie viele Kilometer ich seit der Abreise Gunters zurückgelegt habe, aber die Distanzen sind riesig!

Ich freue mich, wenn dich mein Reisebericht angesprochen hat – und du sogar Lust hast in meinen Fotos zu „stöbern“. Oben links im Bildschirm hat es übrigens die Taste „Diaschau“. Und wenn du dann noch Lust hast, einmal in meine Tagebücher hineinzusehen, dann erfährst du vieles aus meinem aktuellen Lebensabschnitt und über diese faszinierenden Länder und die Bevölkerung.

Fortsetzung folgt – und mein Tagebuch versuche ich weiterhin aktuell zu halten.

Herzliche Grüsse

Hans-Ueli



Bildlegende:

- Seite 1: Hochzeitspaar Alejandra und Alfredo / Zeltplatz nach dem Gewitter, Sierra de la Ventana / Geschäft – la Ventana (Fenster) mit Durchzug
- Seite 2: Maria mit Bild „Boote“ / Farbiges Bild „Boot“ / Muscheln für Abfall auf Chiloé / Strassenblockade durch Fischer bei Puerto Aisen / Carretera Austral
- Seite 3: Hängender Gletscher Ventisquero Colgante / Raúl Marin / Ochsenengespann / Terme bei La Junta / Chaitén nah Vulkanausbruch
- Seite 4: Stand 20 km südlich von Puerto Montt / Nestlé ist nicht zu übersehen / Alex und Hanneke / Rota di 7 Lagos, neue Brücke ist in Betrieb / Jorge und Oswald
- Seite 5: Auf der Panamericana / Miguel und Miguel aus Santa Cruz / Museum Colchague / Angler an der nebligen Pazifikküste / Helen und Pedro, Gastgeber in Viña del Mar
- Seite 6: Spalier der Offizierskollegen / Kartenausschnitt, Stand 21.3.09